

Für Raibach:

Ganzjährig . . . 8 fl. 40 kr.
Halbjährig . . . 4 „ 20 „
Vierteljährig . . . 2 „ 10 „
Monatlich . . . — „ 70 „

Mit der Post

Ganzjährig . . . 19 fl.
Halbjährig . . . 6 „
Vierteljährig . . . 3 „

Für Bestellung ins Haus
viertelj. 25 kr., monatl. 9 kr.

Eingelne Nummern 6 kr.

Tagblatt.

Bahnhofgasse Nr. 15.

Expeditious- & Inseraten:

Bureau:

Kongressplatz Nr. 2 (Buch-
handlung von Jg. v. Klein-
mayr & Fed. Bamberg.)

Inserationspreise:

Für die einseitige Zeile
à 4 kr., bei wiederholter Ein-
saltung à 3 kr.
Anzeigen bis 5 Zeilen 20 kr.

Bei größeren Inseraten und
stärkerer Einsaltung empfind-
licher Rabatt.
Für complicirten Satz beson-
dere Vergütung.

Anonyme Mittheilungen werden nicht berücksichtigt; Manuscripte nicht zurückgesendet.

Nr. 259.

Samstag, 10. November 1877.

Morgen: Martin B.
Montag: Kumbert.

10. Jahrgang.

Die Lage in Rußland.

In den Mauern von Charlow, Moskau, Odeffa
und Stawropol werden Demonstrationen in Szene
gesetzt, bei deren Verlauf nichts geringeres angestrebt
wird, als die Aenderung der autokratischen Regie-
rungsform und die Einführung einer Constitution
in Rußland. Der Straßenpöbel spielt bei diesen
Ausritten eine nicht unbedeutende Rolle, in Stawro-
pol mußte zur Unterdrückung der mit politischen
Demonstrationen verbundenen Straßengezesse Mili-
tärgehilfe gerufen werden, und es floß in den
Reihen des Volkes — Blut.

Dem Volke wird von einflußreicher Seite ver-
kündet, daß der Zar sich von der Nothwendigkeit
einer freien Verfassung, einer liberalen und humanen
Constitution für das gesammte russische Reich über-
zeugt und den festen Entschluß gefaßt habe, nach
siegreicher Beendigung des Krieges mit der Türkei
eine Verfassung zu geben; es verlautet sogar das
Gerücht, daß der Zar zur Ausarbeitung der an-
zuhoffenden Constitution eine Commission unter dem
Vorsitze des Ministers Balujeff bereits eingesetzt
habe.

Der Morgen der constitutionellen Freiheit ist
nun auch in Rußland angebrochen, auch in Kreisen
der liberalen und radicalen Parteien Rußlands ist
der Ruf nach einer freien Reichsverfassung laut ge-
worden. Diese vereinigten Parteien streben mit aller
Energie eine Constitution an, und das Gerücht klingt
nicht unwahrscheinlich, daß der Zar ersichtlich ent-

schlossen ist, denn immer lauter werdenden Rufes
nach freiheitlichen Institutionen Gehör zu schenken,
um den etwaig eintretenden üblen Folgen dieser
ganz Rußland erschütternden Demonstrationen, welche
der kaiserlichen Dynastie leicht Gefahr bringen
könnten, rechtzeitig zu begegnen.

Der Krieg.

Die vorliegenden neuesten Journale und Spe-
zialberichte stimmen in ihren Meldungen darin
überein, daß die Lage der Türken in Plewna
von Stunde zu Stunde kritischer und gefährlicher
werde und es dem Osman Pascha nicht gelingen
dürfte, die Verschanzungen, womit die russische
Armee ihn umschlossen, zu durchbrechen. General
Suroko hat eine feste Position auf der Straße
von Plewna nach Sophia eingenommen, auch die Straße
nach Widdin dürfte bereits von russischen Truppen
ganz besetzt sein und Osman Pascha dieserwegen
wol von dem Versuche abstehen, die Rebouten, welche
die Russen im ganzen Umkreise der Einschließungs-
linie errichtet haben, zu erstürmen. Es verlautet,
Osman Pascha besitze Lebensmittel und Munition
genug, um in Plewna auszuharren und den Zugang
einer Hilfsarmee abzuwarten. So viel dürfte sicher
sein, daß die Hilfsquellen der Türkei noch nicht
gänzlich erschöpft seien und ihr noch viele Truppen-
mengen zur Verfügung stehen, es handelt sich nur
darum, ob diese Hilfsquellen schnell und ausgiebig
flüssig gemacht und verwendet werden können, um
die Russen von Plewna zu vertreiben.

Die ungünstige Lage der Türken auf den
Kriegsschauplätzen in Europa und Asien läßt den
Rußlandfreunden bedeutend den Kamm wachsen, na-
mentlich die offiziöse Presse scheint über die Siege
der Russen ohne Hinterhalt höchentzückt, die Sla-
ven gerathen außer Rand und Band, und es zeigen
sich hier und dort Symptome in unliebsamer und
gefährlicher Gestalt in Folge der russischen Siege.
Es dürfte an der Zeit sein, diesen Rußland ge-
widmeten lauten Herzensergießungen ein wachsameres
Auge zuzuwenden.

Rußland hat in den lehtabgelautenen Wochen
unleugbar günstige Waffenerfolge errungen, letztere
haben zur Folge, daß der russische Appetit wächst
und Rußland sich in Bulgarien ganz häuslich ein-
zurichten beginnt.

Das Gerücht, wornach Verhandlungen wegen
Neutralisierung der Sulina-Mündungen im Zuge
seien, findet keinen empfänglichen Boden, denn die
Sulina-Mündungen sind durch die Geißel des Krie-
ges so arg zugerichtet worden, daß eine Neutrali-
sierung jetzt zu spät wäre.

Bei Beginn des russisch-türkischen Krieges
nahm John Bull den Mund voll, um für die
Türkei Partei zu ergreifen. Insofern die türki-
schen Waffen siegreich vorschritten, gab es in Eng-
land ausschließlich Protectoren der türkischen Sache,
jetzt aber, wo die türkischen Waffen ins Gebränge
gerathen, fällt John Bull schonungslos über den
Halbmond her und wünscht dessen Untergang.

Feuilleton.

Das neue Irrenhaus in Klagenfurt.

Das Nachbarland Kärnten besitzt infolge
Landtagsbeschlusses eine neue Irrenanstalt. Das
neue Irrenhaus steht an der Nordseite der Landes-
hauptstadt Klagenfurt, westlich von der nach St. Veit
führenden Hauptstraße, und es wird dieses Haus
nach Bericht der „Blätter für die Alpenländer
Oesterreichs“ noch im Laufe dieses Monats seinem
humanen Zwecke übergeben werden.

Nicht viel mehr als zwei Jahre sind vergangen,
seit der Landtag den humanen Beschluß gefaßt hat,
für die armen Geisteskranken des Landes ein Asyl
zu schaffen, das neben der Menschenwürdigkeit seiner
innern und äußern Einrichtung auch die Möglichkeit
bietet, nach jeder Richtung Heilversuche anzustreben,
welche nach dem heutigen Standpunkte der Irren-
heilkunde zunächst darin liegen sollen, den Pfleg-
lingen möglichst wenig ihre Gefangenschaft vor Augen
zu führen und denselben angemessen ihrem krank-
haften Geisteszustande entsprechende Beschäftigung zu
geben. Heute ist die neue Anstalt fertig, deren
treffliche Situation, äußerer Eindruck und innere
Einrichtung lassen nichts zu wünschen übrig, und

wollen wir dem Ausspruche einer gewiegten Autorität
auf dem Gebiete der Irrenheilkunde folgen, so ge-
hört die Kärntner neue Landes-Irrenanstalt zu den
schönsten und best eingerichteten derlei Anstalten in
Oesterreich, und nicht verlernen läßt sich das Be-
streben des Landesausschusses, auf Grund eingehender
Gutachten erfahrener Aerzte und Ingenieure alles
in dieser Anstalt geschaffen zu haben, was den
Anforderungen der Wissenschaft und Humanität ent-
spricht, ohne die vom Landtage bewilligte, einstweilen
dem Domesticat-Vermögen entnommene und in fünf-
zig Jahresraten rückzahlende Summe von
296,000 Gulden zu überschreiten.

Ein Gang durch die neue Irrenanstalt wird
uns von der Wahrheit des Gesagten überzeugen.
Der Flächenraum, welchen die gesammte Anstalt
samt geschlossenen Irrengärten für ruhige und
holbruhige Pfleglinge, Parkanlage und Ruggärten
einnimmt, beträgt 13 Joch, wovon 7 Joch auf an-
zulegende Gemüsegärten und Baumschulen zc. ent-
fallen, deren Kultur durch Arbeitskräfte aus dem
Stande der Pfleglinge betrieben werden wird. Ein
großer Brunnen mit gutem Trinkwasser, zwei Schul-
hof'sche Brunnen und ein bestandener alter Brunnen
liefern das erforderliche Trink- und Nutzwasser in
reichlicher Menge.

Fünf Joch Grundfläche nehmen die verschie-
denen Gebäude und dazwischen liegenden Räume
ein. Vor allem fällt uns das mit der langen
Hauptfront gegen Süden gerichtete Hauptgebäude in
die Augen, dessen westlicher Theil zur Unterbringung
männlicher, der östliche für die Unterbringung weib-
licher Pfleglinge dient, wohingegen der zweiflügelige
Mitteltract für Kanzleien und Wohnung der in der
Anstalt Bediensteten bestimmt ist. Im Erdgeschoße
werden sich die halbruhigen Irren befinden, und
enthält jeder Tract desselben einen Saal für sechs
körperlich kranke und zwei Säle für zusammen
20 halbruhige Pfleglinge mit dazwischen liegenden
Wärterzimmerchen nebst einem Arbeitssaale, Bade-
zimmer und einer Theeküche. Die Krankensäle be-
finden sich an der Südseite des Gebäudes, sind hell,
hoch und luftig und münden gegen einen nach der
Nordseite liegenden, gemeinschaftlichen, geschlossenen
Lageraum (Corridor), der mit sehr praktisch ein-
gerichteten Wandtischen zum Auf- und Niederlegen
der Platten versehen ist, so zwar, daß dieselben
niedergelegt als Wandvertäflung dienen. Im eben-
erbigen Mitteltracte sind die beiden Sprechzimmer,
die Directions- und Verwaltungskanzlei, Portierloge,
das Aufnahmezimmer und die Wohnungen für den
Oberwärter und die Oberwärterin angebracht.

Die Person John Bull geht so weit, daß die in letzter Zeit aus Türkenfreunden in Russenfreunde umgewandelten edlen Briten, die bisher mit Friedensvorschlägen den diplomatischen Weltmarkt übersättigten, an Rußland die Mahnung richten, um keinen Preis Friedensanträgen Gehör zu schenken, sondern die Schlächtere und Nordbrennerei so lange fortzusetzen, bis die Fahne des Profeten gänzlich vernichtet ist.

Die Haltung John Bulls erregt Abscheu, und wieder ist es die fromme Partei, die das Wort ergreift und anstürmt, daß der ungläubigen Türkei schonungslos ein Ende gemacht werden müsse. Englische ultramontane Journale scheuen sich nicht, den Russen zuzurufen, den „Feind der Humanität“ zu tödren und wie einen „Hund“ zu verscharren; Rußland dürfe nicht ruhen, dürfe nicht eher das Schwert in die Scheide stecken, bis nicht der Sultan und seine feile Sippschaft aus Europa hinausgeworfen sein würde. Die Russenfreunde in England wünschen, wie die slavischen Völkerstämme, die Befreiung des ganzen europäischen Ostens vom muhamedanischen Joch; auch sie wünschen ein großslawisches Reich mit dem Herzog von Edinburgh als Herrscher in Konstantinopel.

Europa steht an der Pforte großer Ereignisse, es riecht nach Inquisition und nach Kreuzzügen, religiöser und nationaler Wahnsinn verrückt den politischen Verstand. Wenn die Diplomatie ernstlich Neu' und Leid erwecken wollte über das, was sie im Vorjahre nicht gethan, was sie Europa bereitet und mit einiger Mühe und einem bischen ernstem, energischen Willen hätte verhindern könnten, so muß auch ihr klar werden, daß in den Budgets der verschiedenen Reiche und Länder Europa's das Erfordernis für Besorgung der auswärtigen Angelegenheiten ohneweiters gestrichen werden könnte. Die Besorgung der Vidierung von fremdstaatlichen Reisepässen und die Zustellung diplomatischer Noten könnte viel billiger geschehen als derzeit.

Reichsrath.

301. Sitzung des Abgeordnetenhauses.

Das Haus nahm die §§ 22, 23 und 24 des Eisenbahn-Expropriationsgesetzes an, betreffend die zu leistende Entschädigung entweder im Wege des freiwilligen Uebereinkommens oder im gerichtlichen Wege unter Beiziehung von Sachverständigen.

Vom Kriegsschauplatz.

Osman Pascha hat 50,000 Mann guter Truppen in Plewna, in Orhanje sind 25,000 Mann

concentriert. Im russischen Hauptquartier glaubt man, die Garnison von Plewna habe nur für zehn Tage Proviant, nach welcher Zeit Osman Pascha entweder capitulieren oder versuchen müsse, die russischen Linien zu durchbrechen.

Am 4. d. schlugen die vereinigten Colonnen der Generale Heimann und Tergulassoff nach neunstündigem Kampfe die in der befestigten Position von Dew-Bojun befindlichen Truppen Mulkhtar's und Ismail Pascha's. Die Türken flüchteten in voller Unordnung, ihr Lager mit Waffen und Borräthen hinterlassend. Die Verluste sind noch unbekannt.

Mehemed Ali Pascha ist beschäftigt, durch die Vereinigung der regulären Truppen von Kooi-Bazar und Klein-Zwornik mit denjenigen Sophia's eine offensivfähige Armee zu bilden, und es wird behufs schnellerer Concentrierung derselben ein Theil der für sie nöthigen Artillerie und Manition aus Rumelien beigegeben.

Schakir Pascha hat sich von Vater Pascha getrennt und ist nach dem Schipla-Passe marschirt.

Die Belgrader Brigade erster Klasse erhielt den Befehl, nach dem Jawor zu marschieren, während die Brigade zweiter Klasse nach dem Timol dirigiert wird. Die Waljewer Brigade erhielt ebenfalls Marschbefehl. Sie wurde für den Jawor instabiert.

Die „N. fr. Pr.“ sagt in einem ihrer letzten Kriegsartikel an leitender Stelle: „Das türkische Volk hat sich tapfer und opferwillig gezeigt, es hat auf den Schlachtfeldern geblutet und sich aus der Vethargie aufgerafft, in die es seit anderthalb Jahrhunderten versunken war. Das türkische Volk hat bewiesen, daß seine Freunde Recht haben, wenn sie es tüchtig und muthig, ritterlich und uneigennützig nennen. Aber die Regierung in Konstantinopel hat nichts geleistet und nichts geschaffen, im Gegentheil, sie hat hindernd und zerstörend in den Gang der Dinge auf dem Kriegsschauplatz eingegriffen. Der verräthliche Angriff auf den Schipla-Pass, die Abberufung Mehemed Ali's, die Entfernungen der fremden Offiziere — das alles ist ihr Werk. Auch an den Niederlagen Mulkhtar Pascha's in Armenien tragen die Befehle aus Konstantinopel die Hauptschuld.“

Politische Rundschau.

Laibach, 10. November.

Inland. In parlamentarischen Kreisen wird behauptet, die Regierungen beider Reichshälften sind zu der Ueberzeugung gelangt, daß, wenn auch die

Ausgleichsgejeje vor dem 1. Jänner 1878 sanctionirt werden, woran sie allerdings nicht zweifeln, doch ein Provisorium nothwendig sein wird, innerhalb dessen die Vorbereitungen zur Durchführung des Ausgleichs getroffen werden würden.

Die Delegationen werden zwischen dem 3. und 5. l. M. zusammentreten. Ein Rothbuch wird denselben nicht vorgelegt werden.

Die Hochschule für Bodenkultur soll mit 1. Jänner 1878 aus dem Ressort des Ackerbauministeriums ausgeschieden und in das Ressort des Unterrichtsministeriums übertragen werden.

In maßgebenden ungarischen Regierungskreisen geht man von der Ansicht aus, daß durch den Fall von Plewna die Situation für die Monarchie wieder besser analog werde, die vor den türkischen Siegen bestand. Man will demgemäß folgern, daß, wenn Plewna fällt und die Russen weitere Erfolge erringen, an die leitenden Staatsmänner die Aufgabe heranträte, die Eventualität einer Bereitschaft der Monarchie ins Auge zu fassen.

Das ungarische Abgeordnetenhaus hat die Dankvorlage mit 210 gegen 109 Stimmen als Basis der Spezialberatung angenommen.

Ausland. Die „Nordb. Allg. Ztg.“ meldet hinsichtlich des Termins der nächsten Reichstags-session, daß von der Reichsregierung daran festgehalten werde, die Einberufung des Reichstages in der zweiten Hälfte des Jänner eintreten zu lassen.

Nach Bericht der „Daily News“ beobachten sich die gegnerischen Parteien in Frankreich noch immer und trachten vor allem, den Kriegsplan festzustellen. Das Kabinett wollte anfänglich offensiv vorgehen und den Senat zu einer Kundgebung veranlassen. Es sollte unter dem Vorwande einer Vertrauenskundgebung für den Marschall dem Ministerium selbst eine Ovation bereitet werden. Dieser Plan scheiterte an dem Widerstande des Senatspräsidenten. Den Rath jedoch, die Deputiertenkammer zu einer Action fortzureißen, findet selbst ein Broglie nicht. Broglie baut noch immer auf den Senat. Er hofft, eine Mehrheit zu einer neuerlichen Kammerauflösung dennoch zu erschleichen, und alsdann soll der Staatsreich in optima forma ausgeführt werden. Broglie will nämlich für diesen Fall einen handfesten General in das Kabinett ziehen und sodann den Belagerungszustand über Frankreich verhängen. Unter dem Drucke der Bajonette und nach Aufhebung des Press- und Vereinsrechtes und aller sonstigen Freiheiten hofft der edle Herzog bei seinen Landesleuten doch Sympathien für seine Politik zu erpressen. Die Republikaner jedoch haben von

Fortsetzung in der Beilage.

Richte Stiegen führen in das erste Stockwerk, welches in jedem Seitentracte nach Süden drei Säle für zusammen 28 ruhige Pfleglinge nebst zwei dazwischen liegenden Wärterzimmern, einen Arbeitsaal, ein Badezimmer und eine Theeküche enthält. Auch hier gelangt man aus den Schlaßsälen in einen gemeinschaftlichen Lagraum (Corridor) mit gleicher Einrichtung wie im Erdgeschoße. Der Mitteltract des ersten Stockwerkes umfaßt gegen Süden sieben Zimmer für Patienten der höheren Verpflegsklasse nebst den anstoßenden Wärterzimmern und einen nordwärts gelegenen großen gemeinschaftlichen Arbeitsaal. Ein zweites Stockwerk trägt nur der Mitteltract, und befinden sich in demselben nach Süden die Wohnungen für den Hilfsarzt und Anstaltsverwalter, nach Norden ein großer Saal mit Kapellen-Nische zur Abhaltung des Gottesdienstes und der Hausfestlichkeiten.

Mit Ausnahme der Wohnungen für die Hausbediensteten sind sämtliche Räume des Hauptgebäudes mit Luftheizung versehen, zu welchem Behufe in den lichten Kellerräumlichkeiten sechs Heizungen (Caloriferen) angebracht sind, von welchen aus zahlreiche Kanäle die warme Luft nach jedem Räume führen, selbstverständlich in regulirbarer

Weise; ebenso ist das gesammte Gebäude mit Gas beleuchtet.

Nordwärts und durch eine breite Straße vom Hauptgebäude getrennt, liegt das Wirthschaftsgebäude; es enthält die Waschanstalt, das Dampfmaschinenlokal und die Küche. In der im östlichen Tracte befindlichen Waschanstalt, wo nicht nur die gesammte Wäsche der Irrenanstalt, sondern auch jene des Krankenhauses und Füllspitales in der Stadt durch körperlich gesunde weibliche Pfleglinge der Anstalt gewaschen werden wird, befindet sich ein Trockenraum mit Luftheizung bis zur Erwärmung von 80° C. nebst Driegelkammer, eine sehr praktische Centrifugal-Dampf-Wäsche-Ausdrehmmaschine, große Schwemmbassins für Kalt- und Warmwasser, fünf Waschtische mit Warm- und Kaltwasserzuleitung, zwei Dampfboiler zum Kochen der Wäsche und ein Dampfessel für die stark verunreinigte Wäsche. 20 Personen können in der Waschanstalt zu gleicher Zeit beschäftigt sein, ein Sortierzimmer mit eigens construirter Wange (Rolle) schließt sich an den Waschraum an. Im westlichen Tracte befindet sich die Küche mit einem Dampf-Kochherd für acht absperrbare Kochessel, einem separaten Braten- und Wehlspeisegerd, einem mit Warm- und Kaltwasserzuleitung versehenen Karioffelfieder, zwei mit Dampf zu

erwärmenden Anrichtischen und Trinkwasserzuleitung, anstoßend liegt die Speisekammer, der Spül- und Gemüseraum.

In einem Verbindungstracte zwischen Küche und Waschanstalt, den Hof nach Norden schließend, ist die Dampfmaschine untergebracht, bestehend aus zwei liegenden doppelwirkenden Dampfmaschinen mit zwei stehenden Dampfesseln und einem doppelten Warmwasserapparat für Küche und Waschanstalt, welche ausschließlich und vollkommen durch diese Dampfmaschine in Betrieb gesetzt werden. Anschließend an dieses dreitractige ebenerdige Verwaltungsgebäude und nur durch die Tobgärten getrennt, sind östlich und westlich desselben die Pavillons für Tobende erbaut. Jeder derselben enthält 10 Tobzellen (einfensterige Zimmer), einen Corridor als Lagraum, ein Wärterzimmer und ein Badelokal, und zwar ist der östliche Pavillon für weibliche, der westliche für männliche Pfleglinge bestimmt. Auch diese Räume sind mit Luftheizung (2 Caloriferen) versehen und mit Gas beleuchtet.

Östlich und westlich dieser Pavillons am Nordrande des gesammten Irrenanstaltgrundes liegen ganz isolirt und entsprechend entfernt von allen übrigen Gebäuden die beiden ebenerdigen Pavillons für die unreinen Pfleglinge (Paralytiker), mit je

diesen schmächtlichen Umtrieben Kenntnis, sie sind jedoch entschlossen, ihre Ruhe und Mäßigung nicht abzulegen.

Die „Morning-Post“ schreibt: „Wenn Rußland in seiner Eroberungslaufbahn aufgehalten werden soll, wenn Grund zur Annahme vorhanden ist, daß der glänzende Widerstand der Türkei endgültig niedergeschlagen werden wird, dann sagen wir, daß Rußland sofort ein Halt zugerufen werden muß, während es noch mit türkischen Armeen zu thun hat, während es noch die Schanzen von Plewna vor sich hat, und nicht erst, wenn es sich seiner türkischen Gegner entledigt hat. Wer immer wartet, bis die Türkei „entscheidend“ besiegt ist, ehe er dazu schreitet, dem Sieger Mäßigung einzuprägen, der wird finden, daß die Gelegenheit dafür vorübergegangen ist. Es ist keine Aussicht vorhanden, daß Rußland gemäßigt sein wird, wenn es sieht, daß es mit Sicherheit übermäßige Forderungen stellen kann.“

Zur Tagesgeschichte.

— Josef A. v. Pipitz, Gouverneur der Oester Nationalbank, ist vorgestern in Wien gestorben. Pipitz ist angeblich 1798 geboren. Vom Jahre 1821 bis 1849 durchmachte Pipitz die verschiedenen Stadien der vorwärtsgehenden Beamten-Carriere, welche nur durch Uebernahme der Professur der politischen Wissenschaften an der Theresianischen Ritterakademie während der Jahre 1823 bis 1828 unterbrochen wurde. Er war im Staatsrathe, in der allgemeinen Hofkammer und im Bureau des Ministers Kolowrat-Steininsky und daher vorzugsweise im Finanzdienste thätig. In dem letzten Abschnitte seiner Beamtenlaufbahn bekleidete er die Stelle eines Vizepräsidenten des damaligen General-Rechnungsdirectoriums und kurze Zeit unter Station auch diejenige eines Unterstaatssekretärs im Ministerium des Innern. Die Function eines Bankgouverneurs bekleidete er ununterbrochen seit dem 6. August 1849, also mehr als 28 Jahre.

— Aus der neuen Gewerbe-Ordnung Die derzeit bestehenden gewerblichen Corporationen (Gewerkschaften, Gilden, Innungen, Zünfte) können fortbestehen, sie haben jedoch ihre Statuten, sofern dieselben den Bestimmungen der neuen Gewerbe-Ordnung nicht entgegenstehen, umzugestalten und die geänderten Statuten binnen sechs Monaten nach dem Inthretreten des neuen Gesetzes der politischen Landesbehörde vorzulegen. Die diesen Corporationen bisher zugewiesenen Aufgaben amtlichen Charakters haben zu entfallen. Die Mitglieder und Angehörigen einer zur Zeit des Beginnens der Wirksamkeit der neuen Gewerbe-Ordnung bestehenden gewerblichen Corporation können, vorbehaltlich der Erfüllung ihrer statutenmäßigen Verpflichtungen, jederzeit austreten; die ausgetretenen verlieren, falls die Statuten nichts anderes bestimmen,

zwei Schlafsäle für zusammen 12 Kranke, einem Lagerraum, Wärterzimmer, einer Isolierzelle, einem Bade- und Waschkraume, alle Räume ebenfalls mit Luftheizung (2 Caloriferen) und Gasbeleuchtung versehen.

Sämmtliche Gebäude der neuen Anstalt tragen den Stempel solidester Bauart an sich, und wenn wir Fußböden aus Eichen- und Lärchenholz erblicken, mögen wir wol nur das gerechtfertigte Bestreben nach Dauerhaftigkeit, nicht aber einen unpassenden Luxus erblicken.

Was die Anstaltengebäude ganz besonders auszeichnet und denselben unverkennbar das Bild des Fortschrittes auf dem Gebiete der Irrenheilkunde verleiht, sind deren hohe Fenster, welche nicht im geringsten erkennen lassen, daß wir denn doch Gefangenhäuser für arme unzurechnungsfähige Menschen vor Augen haben. Die Rahmenconstruction der Fenster erspart dem geisteskranken Häftlinge den beengenden Anblick des düsteren Eisengitters, bietet aber dennoch hinlänglich Schutz gegen Fluchtversuche; ja selbst die Zellen der Töblichstigen sind ohne Vergitterung und werden nur in Zellen, wo sich sehr gefährliche Pfleglinge befinden, unzerbrechbare Drahtgeflechte die Flucht oder Beschädigung des Inhaftierten verhindern.

men, alle Ansprüche an das Corporationsvermögen und an die von der Corporation ins Leben gerufenen Einrichtungen. Die Frage, ob eine gewerbliche Corporation noch fortbestehen oder sich auflöse, und im letzteren Falle, ob sie sich mit einer anderen bestehenden Corporation vereinige oder in mehrere Corporationen umgestalte, kann nur in einer Versammlung besprochen werden, zu welcher sämmtliche stimmberichtigte Mitglieder der Corporation unter ausdrücklicher Bezeichnung des Gegenstandes der Berathung schriftlich eingeladen wurden. Der Beschluß bedarf der Genehmigung der politischen Landesbehörde.

Local- und Provinzial-Angelegenheiten.

— (Aus dem nationalen Lager.) Die Handlanger des „Marod“ debutieren nun auch als Feuilletonisten. Einer dieser bedauerenswerthen Ritter vom Geisse gibt Nachsicht über das Leben des hiesigen Solokvereins, er erzählt, daß die Sitte humoristischer Vorlesungen an Solokvereinabenden nicht so alt sei als jene bei deutschen Vereinen, aber die nationalen Vorlesungen werden mit größerem Beifalle aufgenommen als jene bei den deutschen Gesellschaftsabenden. Wer kann aber auch so geistreich sein, wie die Gesellen des „Marod“? Als Beleg folgende Stelle: „Die deutschen „Rehnen“ lassen sich bei Konzerten und Ordensverleihungsfesten hören, währenddem die slovenischen „Gurgeln“ in Wirthshäusern niederen Ranges vor unskultivierten Leuten singen; dafür aber kämpfen unsere Brüder an der Donau für die slavische Sache! Wir beneiden den Solokverein um diesen eminenten Humoristen; Freund Laiblin und selbst der seinerzeit berühmte Humorist Saphir sind nicht würdig, dem Humoristen des „Marod“ die Schürriemen aufzulösen.“

— (Aus den slovenischen Blättern.) Die „Novice“ vermögen ihren Ingrimm nicht zu maskieren, sie ziehen nämlich über Journale los, die türkenfreundlichen Gesinnungen Ausdruck geben. In erster Linie fallen „Novice“ über das „offizielle Fremdenblatt“ her, das eben auch die von uns gestern an leitender Stelle besuchte Thatsache konstatiert, daß in russischen Blättern die Tzegen, überhaupt sämmtliche slavische Völkerslämme in Oesterreich-Ungarn gegen Oesterreich-Ungarns Staatsbestand ausgekehrt werden. „Novice“ wundern sich über diese russenfeindliche Schreibweise, umso mehr, als nach Ansicht dieses nationalen Organs der Oesterreichische Hof mit der Sache Rußlands sympathisirt. Würden die Kuguren der „Novice“ klar sehen, so müßten sie bereits längst wahrgenommen haben, daß die Mehrzahl der großen Journale in Oesterreich, Ungarn, Deutschland, England u. s. w. für die türkische Sache freundlich gestimmt ist. — Die „Novice“ behaupten, vom Geisse des Propheten angehaucht, daß trotz allem Ungemach die Russen ihre Aufgabe lösen werden, denn ihr Hauptverblinder ist Deutschland, und letzteres muß an Rußland die große Schuld von 1870 abtragen, wenn auch Andrassy und seine Landleute hiemit nicht einverstanden wären.

„Novice“ sagen: „So ist es und nicht anders, mögen sich auch die Türkenfreunde in Oesterreich-Ungarn auf den Kopf stellen.“ Die „Novice“ scheinen in der geheimen diplomatischen Küche Bismarck's Studien gemacht zu haben, indem sie mit solcher Gewißheit die Intervention Deutschlands zugunsten Rußlands in Aussicht stellen. — „Slovenec“ gibt seinen in Weibrauch gefüllten Lesern einen Vortrag über den Liberalismus zum Besten. (Hört! Hört! „Slovenec“ und der Liberalismus?) Wir wollen diesen interessanten und dankwürdigen Vortrag hier nachfolgend skizzieren: Man hört in nationalen Kreisen so oft Klagen über die große Macht der Liberalen und die Frage aufwerfen: wie die Liberalen eine solche Macht in ihre Hände bekommen konnten, obgleich die Zahl der Liberalen im Vergleiche zur enormen Majorität des „unverdorrnen“ slovenischen Volkes eine kleine ist? Es ist sehr interessant, zu untersuchen, auf welchem Wege der Liberalismus dieses großartige Uebergewicht über die slovenische Nation erlangte. Wir selbst sind schuld daran, daß die Liberalen solch großartige Erfolge einernteten. Bei den Wahlen verhielten sich die deutschen Katholiken durch Jahre passiv, weil sie von den politischen Gegnern „nicht stark, sondern nur gelinde gestochen“ wurden, nur schmerzlose „Fliegenstiche“ (?) empfingen. Auch bei uns im nationalen Lager können wir ähnliches finden. Zur Saumseligkeit des slovenischen Volkes tragen jene viel bei, die doch die Macht in ihren Händen haben.

Man sehe auf Frankreich! Das französische Volk ist gut katholisch, in keinem anderen Staate haben sich die Generale mit ihren Soldaten dem heiligen Herzen Jesu und dem Dienste der Kirche empfohlen, als nur in Frankreich, und doch hat bei den Kammerwahlen die republikanische Partei gesiegt. Die Schuld an diesen Vorkommnissen trägt die Regierung. Seit dem Jahre 1830 hatte Frankreich keine der Kirche günstige Regierung, selbst Mac Mahon unterstützte den glaubenslosen Liberalismus, er berief sogar den liberalen „Juden“ Jules Simon ins Ministerium und wurde dem monarchischen Prinzipien untreu! Bei den letzten Wahlen handelte es sich um Mac Mahon; da das katholische Volk von Frankreich besorgt, einen noch ärgeren Feind der Kirche auf den Präsidentenstuhl zu bekommen, so enthielt sich ein großer Theil des Volkes der Wahl. Diese Enthaltensamkeit ist ein Verbrechen, denn sie begünstigt den Liberalismus, und auf diesem Wege kam dieser zu jener Macht, die er jetzt innehat. Es ist niemals angezeigt, die Wiper an seinem Busen zu nähern — so schließt „Slovenec“ seinen geistreichen Vortrag. Ganz Europa erfährt durch diesen hochpolitischen Leader eine sensationelle Neuigkeit: Mac Mahon ist ein Feind der Kirche und ein Freund des Liberalismus! Wir constatieren aus diesem genialen Vortrage die erfreuliche Thatsache, daß auch im nationalen Lager anerkannt wurde, daß der Liberalismus in Oesterreich zu „großer Macht“ gelangte.

— (Glas-Photographien.) Von morgen an wird die interessanteste Serie, bestehend aus 24 Ansichten von Gegenden des reizend schönen Ober- und Mittel-Italiens, ausgestellt, u. z.: 1.) Venedig: die Piazzetta und die Insel St. Georg; 2.) Venedig: die Rialtobrücke; 3.) Venedig: die Kiensteige im Dogenpalast; 4.) Verona: Panorama der Arena; 5.) Bologna: der große Saal im Campo Santo; 6.) Ferrara: Campo Santo; 7.) Ferrara: Palais de Ducs; 8.) Padua: Statue von Guattamelata; 9.) Padua: die Brücke der vier Päpste; 10.) Pisa: der schiefe Thurm; 11.) Florenz: die Domkirche; 12.) Florenz: das Thor St. Gallo; 13.) Florenz: Ansicht vom Roboligarten; 14.) Am Comosee: Panorama von Como; 15.) Mailand: die Domkirche; 16.) Turin: Statue von Charles Albert; 17.) Turin: der Platz Victor Emanuel; 18.) Rom: die Engelsburg und Brücke; 19.) Rom: das Forum Trajanum; 20.) Rom: der Jupitertempel und der Bogen Septimus Severus; 21.) Rom: der Triumphbogen von Titus; 22.) Rom: die Gallerie der Statuen, im Vatican Nr. 1; 23.) Rom: die Gallerie der Statuen, im Vatican Nr. 2; 24.) Rom: die Gascade bei Terni. Mit Rücksicht auf die Thatsache, daß in Laibach das italienische Element ansehnliche Vertretung findet, dürfte der Besuch dieser Ausstellung sich zu einem sehr zahlreichen gestalten.

— (Die Philharmoniker) eröffnen am 18. d. die heurige Konzertsaison. Unter anderen gelangt zur Ausführung ein neues Longemälde von Saint-Saëns für das Orchester und ein Violinkonzert, gespielt von dem Grazer Violinvirtuosen Herrn Saphir.

— (Aus der Touristenwelt.) Prof. Frisch auf in Graz, der verdienstvolle und renommierte Alpenforscher und Gebirgsfreund, gab dem Oesterreichischen Touristenklub in Wien Anlaß, demnachst bei den Sawija-Seen in der Woche ein Touristenhaus zu erbauen.

— (Aus dem Amtsblatte.) Rundmachungen, betreffend: 1.) die Besetzung der Bezirksrichterstelle in Stein; 2.) die Besetzung einer Gefangen-Aufsichterstelle in der hiesigen Männerstrafanstalt; 3.) die Anlegung neuer Grundbücher für die Gemeinden Pohzertu, Lepsein, Pudob und Oberseedorf; 4.) die Besetzung einer Kanzlistenstelle beim Kreisgerichte in Rudolfswert; 5.) die Besetzung einer Lehrerstelle an der Knabenschule in Tschernembl; 6.) die Besetzung der Balthasar Mugerle'schen Studentenstiftung; 7.) die Besetzung der ersten, beziehungsweise zweiten Werkarztstelle in Idria; 8.) die Besetzung der Postexpedientenstelle in Obergurk; 9.) die Verleihung der Duller-, Swettina-, Rodela-, Debella-, Dimig-, Erlach-, Glabatiz-, Globocnik-, Kolaki-, Krön-, Rakner-, Montagnana-, Peharz-, Planekj-, Raab-, Ratschky-, Schager-, Sellenburg-, Schuppe-, Schurbi-, Skerle-, Weber-, Weitenhiller-, Fichtenau-, Metstko- und Cesar'schen Studentenstiftungen; 10.) die preßgerichtliche Befähigung der Beschlagnahme der Nummer 123 des „Slovenec“.

— (Aus den Nachbarprovinzen.) Der freiermärkische Verein der Kaufleute und Industriellen

Gedenktafel

über die am 14. November 1877 stattfindenden
Licitationen.

3. Feilb., Begon'sche Real., Wippach, B.G. Wippach.
— 3. Feilb., Boncer'sche Real., Podraga, B.G. Wippach. —
3. Feilb., Selan'sche Real., Innergoritz, B.G. Laibach. —
3. Feilb., Rumb'sche Real., Drest, B.G. Laibach. — Reaff.
3. Feilb., Sitar'sche Real., Stofage, B.G. Laibach. — Neuer-
liche 3. Feilb., Zuzel'sche Real., Beer, B.G. Laibach. —
3. Feilb., Ribetic'sche Real., Bigovil, B.G. Laibach. —
3. Feilb., Strufel'sche Real., Poljane, B.G. Laibach. —
3. Feilb., Agnola'sche Real., Gleinitz, B.G. Laibach. — 1. Feilb.,
Jotel'sche Real., Godovit, B.G. Idria 3. Feilb., Ale-
wentic'sche Real., Rakovc, B.G. Mützing. — 3. Feilb.,
Nicta'sche Real., Rassenfuf, B.G. Rassenfuf. — 3. Feilb.,
Begon'sche Real., Wippach, B.G. Wippach. — 2. Feilb.,
Nozanc'sche Real., Birtitz, B.G. Loitsch. 2. Feilb., Pe-
noff'sche Real., Kirchdorf, B.G. Loitsch. — 2. Feilb., Mik-
sche Real., Birtitz, B.G. Loitsch. — 3. Feilb., Stof'sche Real.,
Niederdorf, B.G. Loitsch. — 1. Feilb., Slaban'sche Real.,
Gottsche, B.G. Wippach. — 2. Feilb., Svigelf'sche Real., Go-
ritschiza, B.G. Oberlaibach. — 2. Feilb., Sturn'sche Real.,
Oberfeld, B.G. Krainburg. — 2. Feilb., Bajal'sche Real.,
Mützing, B.G. Mützing. — Relic. Kastelz'scher Real., Ober-
dorf, B.G. Sittich. — 1. Feilb., Kousca'sche Real., Präwald,
B.G. Senofetsch. — 1. Feilb., Hrestal'sche Real., Gabert'sche,
B.G. Senofetsch. — Reaff. 1. Feilb., Pobjoj'sche Real., St.
Michael, B.G. Senofetsch. — Neuerliche Feilb. Gorjanc'scher
Real., Adsdorf, B.G. Adelsberg. — 2. Feilb., Mitsch'sche
Real., Birtitz, B.G. Loitsch. — 1. Feilb., Pajl'sche Real.,
Fuschine, B.G. Seisenberg. — 1. Feilb., Mervor'sche Real.,
Klebet, B.G. Seisenberg. — 1. Feilb., Stufza'sche Real.,
Wifajz, B.G. Seisenberg. — 1. Feilb., Nachtigall'sche Real.,
Freibau, B.G. Seisenberg. — Relic. Kapelle'scher Real.,
Mützing, B.G. Mützing.

Am obern Petersdamme



große Menagerie.

Dieselbe enthält eine große Anzahl von Raubthieren,
lauter Prachtexemplare; Vögel, vom Strauß herab bis zu den
Papageien, auch Affen und Schlangen. Fütterung und
Dressur nachmittags 3 Uhr und abends 6 Uhr. Der
Centralkäfig bei Löwen, Tigern, Leoparden und
Hyänen wird von Herren und Damen bestiegen. Affen
und Vögel werden in der Menagerie verkauft und angekauft.
Preise: I. Platz 30 kr., II. Platz 20 kr. Kinder
zahlen die Hälfte.

Zu zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein
der Besitzer: **J. Entress.**

Hauptgewinn ev. **Glücksanzeige.** **Die Gewinne**
375,000 Mk. — **garantiert**
der Staat.

Einladung zur Betheligung an den Gewinn-Chancen

der vom Staate Hamburg garantierten grossen Geld-
Lotterie, in welcher über

8 Millionen Mark

sicher gewonnen werden müssen.

Die Gewinne dieser vortheilhaften Geld-Lotterie,
welche plangemäss nur 85,500 Lose enthält, sind
folgende: nämlich 1 Gewinn event. 375,000 Mark,
speziell Mark 250,000, 125,000, 80,000, 60,000,
50,000, 40,000, 36,000, 6 mal 30,000 und 25,000,

10 mal 20,000 und 15,000, 24 mal 12,000 und

10, 00, 31 mal 8000, 6000 und 5000, 36 mal 4000,

3000 und 2500, 206 mal 2400, 2000 und 1500,

412 mal 1200 und 1000, 1364 mal 500, 300 und

250, 2824 mal 200, 175, 150, 138, 124 und 120,

15839 mal 94, 67, 53, 50, 40 und 20 Mark, und

kommen solche in wenigen Monaten in 7 Abtheilungen

zur sichern Entscheidung.

Die erste Gewinn-Ziehung ist amtlich festgestellt,

und kostet hierzu

das ganze Original-Los nur 3 fl. 40 kr.

das halbe dto. nur 1 fl. 70 kr.

das viertel dto. nur — fl. 85 kr.

und werden diese vom Staate garantierten

Original-Lose (keine verbotenen Promessen) gegen

frankierte Einsendung des Betrages oder gegen

Postvorschuss selbst nach den entferntesten Gegenden

von mir versandt. (553) 12—6

Jeder der Betheligten erhält von mir neben seinem

Original-Lose auch den mit dem Staatswappen versehenen

Originalplan gratis und nach stattgehabter Ziehung

sofort die amtliche Ziehungsliste un-

aufgefordert zugesandt.

Die Auszahlung und Versendung der Gewinn-

gelder erfolgt von mir direkt an die Inter-

essenten prompt und unter strengster

Verschwiegenheit.

Jede Bestellung kann man einfach

auf eine Postinzahlungskarte

oder per recommandierten Brief

machen.

Man wende sich daher mit

den Aufträgen der nahe be-

vorstehenden Ziehung halber bis

zum

15. November d. J.

vertrauensvoll an

Samuel Heckscher sen.,

Banquier und Wechsel-Comptoir in Hamburg.

Rheumatismus-Aether

zur Behebung von Schmerzen aller Art, ob acut
oder chronisch.

Dieser Aether ist das beste, reellste und sicherste bis nun
bekannte Mittel gegen Rheumatismus (Gliederreissen, Gelenk-
schuß), Nicht, jede Art Lähmung in den Händen und Füßen,
Seitenstechen etc. Sehr häufig befehdt er genannte Leiden
schon nach einmaligem Gebrauch vollkommen. — Preis eines
großen Flacon sammt Anweisung 1 fl., eines kleinen Flacon
sammt Anweisung 40 kr. Die geringste Postsendung sind
entweder 1 großer oder 2 kleine Flacons. Bei Postsendungen
entfallen für Emballage und Stempel noch 20 kr.

Depot für Kraiu: Laibach: Victor v. Trnkoczy,
Apotheker „zum goldenen Einhorn“, Rathausplatz Nr. 4;
Wudolfsberth: Dom. Rizzoli, Apotheker. (504) 5—5

EPILEPSIE

(Fallsucht) heilt brieflich der Spezialarzt
Dr. Killisch, Neustadt, Dresden (Sachsen).
Bereits über 8000 mit Erfolg behandelt.
(416) 13

Man biete dem Glücke die Hand!

375,000 R.-Mark
oder **218,750 fl.**

Hauptgewinn im günstigen Falle bietet die aller-
neueste grosse Geld-Verlosung,
welche von der hohen Regierung genehmigt
und garantiert ist.

Die vortheilhafte Einrichtung des neuen Planes ist
derart, dass im Laufe von wenigen Monaten durch
7 Verlosungen **46,700 Gewinne** zur sicheren
Entscheidung kommen, darunter befinden sich Haupt-
traffer von eventuell R.-M. **375,000** oder Gulden
218,750 ö. W., speziell aber:

1 Gewinn à M. 250,000,	1 Gew. à M. 12,000,
1 Gewinn à M. 125,000,	23 Gew. à M. 10,000,
1 Gewinn à M. 80,000,	3 Gew. à M. 8000,
1 Gewinn à M. 60,000,	27 Gew. à M. 5000,
1 Gewinn à M. 50,000,	52 Gew. à M. 4000,
1 Gewinn à M. 40,000,	200 Gew. à M. 2400,
1 Gewinn à M. 36,000,	410 Gew. à M. 1200,
3 Gewinne à M. 30,000,	621 Gew. à M. 500,
3 Gewinne à M. 25,000,	706 Gew. à M. 250,
3 Gewinne à M. 20,000,	25,635 Gew. à M. 138
7 Gewinne à M. 15,000,	etc. etc.

Die Gewinnziehungen sind planmässig amtlich fest-
gestellt.

Zur nächsten ersten Gewinnziehung dieser grossen,
vom Staate garantierten Geldverlosung kostet

1 ganzes Original-Los nur Mark 6 oder fl. 3'50,
1 halbes 3 . . . 1'75,
1 viertel 1 1/2 . . . —90.

Alle Aufträge werden sofort gegen Einsendung,
Posteinzahlung oder Nachnahme des Betrages mit der
grössten Sorgfalt ausgeführt, und erhält jedermann von
uns die mit dem Staatswappen versehenen Original-
Lose selbst in die Hände.

Den Bestellungen werden die erforderlichen amt-
lichen Pläne gratis beigelegt, und nach jeder Ziehung
senden wir unseren Interessenten unangefordert amt-
liche Listen.

Die Auszahlung der Gewinne erfolgt stets prompt
unter Staatsgarantie und kann durch direkte Zusen-
dungen oder auf Verlangen der Interessenten durch
unsere Verbindungen an allen grösseren Plätzen Oester-
reichs veranlasst werden. (531) 10—5

Unsere Collecte war stets vom Glücke begünstigt,
und hatte sich dieselbe unter vielen anderen bedeu-
tenden Gewinnen oftmals der ersten Haupttraffer
zu erfreuen, die den betreffenden Interessenten direkt
ausbezahlt wurden.

Voraussichtlich kann bei einem solchen auf der
solidesten Basis gegründeten Unternehmen
überall auf eine sehr rege Betheligung mit Bestimm-
theit gerechnet werden, und bitten wir daher, um alle
Aufträge ausführen zu können, uns die Bestellungen
baldigst und jedenfalls vor dem **30. Novem-
ber d. J.** zukommen zu lassen.

Kaufmann & Simon,

Bank- und Wechselgeschäft in Hamburg,
Ein- und Verkauf aller Arten Staatsobligationen, Eisen-
bahnactien und Anlehenlose.

P. S. Wir danken hierdurch für das uns seither geschenkte
Vertrauen, und indem wir bei Beginn der neuen Ver-
losung zur Betheligung einladen, werden wir uns auch
fernerhin bestreben, durch stets prompte und reelle
Bedienung die volle Zufriedenheit unserer geehrten
Interessenten zu erlangen. D. O.

Wein-Licitation.

Mittwoch am 21. November d. J. vormittags um
10 Uhr werden in den Pongrat'schen Kellereien zu Windisch-
Feistritz, Südbahnstation, circa

150 Startin

Schmitzberger Eigenbauweine

von den Jahren 1873, 1874, 1876 und 1877 licitando
verkauft.

Mit dem Verkaufe wird in den Kellern zu Windisch-
Feistritz begonnen und die Licitation sodann in den Kellern
zu Schmitzberg, 1/2 Stunde von Windisch-Feistritz entfernt,
fortgesetzt.

Für Fahrgelegenheiten von der Eisenbahnstation Win-
disch-Feistritz wird geforgt. (556) 3—2

Windisch-Feistritz im November 1877.

Laibacher

Wandkalender

pro 1878

in

Kleinmayr & Bamberg's

Buchhandlung.

Elegante Ausstattung, Preis 20 kr. per Stück, auf-
gepannt; Versendung nach auswärts mit Postnachnahme.

Unterleibs-Bruchleidenden

wird die Bruchsalbe von G. Sturzenegger in Gerisau
(Schweiz) bestens empfohlen. Dieselbe enthält keinerlei
schädliche Stoffe und heilt selbst ganz alte
Brüche sowie Muttervorfälle in den allermeisten
Fällen vollständig. Zu beziehen in Lössen zu 5 Mark
nebst Gebrauchsanweisung und überraschenden Zeugnissen
sowohl durch G. Sturzenegger selbst als durch folgende
Niederlagen: Agram: Sg. Mitlbach, Apotheker; Laib-
ach: Birschlitz, Landtschafts-apotheker. (557) 4—2

Zeugnis: Durch meine Vermittlung haben sich mit
Ihrer Bruchsalbe bereits 21 Personen von verschiedenen Leib-
schäden, darunter ein Weis von 72 Jahren von einem er-
schrecklichen Bruche, geheilt. Ich wollte mich als Priester
nicht weiter mit der Vermittlung befassen, da ich aber
von mehreren Seiten sehr eindringlich darum angegangen
wurde, so erlaube ich mir die Bitte, um beliegende 15 fl.
ö. B. Bruchsalbe von beiden Sorten senden zu wollen.
Adrechstfloss, Torontaler Comitai in Ungarn, am
21. Februar 1876. Michael Kanton, Pfarrer. [H3560Q]

Lose

der XVIII. großen

Staats-Wohlthätigkeitslotterie

à fl. 250 per Stück,

Haupttreffer fl. 70,000,

Ziehung am 4. Dezember 1877,

von deren Reinertragnis auch das Laibacher Elisabeth-Kinderhospital theilhaftig werden soll; ferner

Lose der Effecten-Lotterie

zum Besten der

Abgebrannten in Amstetten

à 50 fr. per Stück,

Ziehung am 30. Dezember 1877,

werden verkauft in der

Wechselstube der Krain. Escompte-Gesellschaft

in Laibach.

(562)

Herren-Wäsche, eigenes Erzeugnis,
solideste Arbeit, bester Stoff und zu möglichst billigem Preise
empfehlen

C. J. Hamann, Hauptplatz Nr. 17.

Auch wird Wäsche genau nach Maß und Wunsch angefertigt und nur bestpassende Hemden verabfolgt. (341) 53

Philharmonische Gesellschaft

in Laibach.

Die P. T. Mitglieder werden zu der am 25. November d. J. um 10 Uhr vormittags in den Gesellschafts-Pokalitäten: Fürstendof, 2. Stock, stattfindenden

Plenarversammlung

böflichst eingeladen.

Tagesordnung:

Wahl des neunten Directionsmitgliedes.

Laibach am 6. November 1877. (558) 8-2

Die Direction.

Pariser
Glas-Photographien
(Kunst-Ausstellung).
Som 11. bis 14. November ist angeheft:
VI. Serie:
Reise durch Ober- und Mittelitalien.
Zu sehen im Hause der Handels-Lehranstalt am Kaiser Josephplatz Nr. 12.
Geöffnet von 10 Uhr vorm. bis 8 Uhr abends.
Eintritt 20 kr. (587) 15
Eine Partie Glasbilder ist zu verkaufen, auch einzeln.

Von Richters Verlagsanstalt in Leipzig wird auf Wunsch ein Auszug aus diesem Buche jedermann gratis und franco zu Einsicht zu- (548) 7-1

Ein seltenes Ereigniss
Es, ein im Buchhandel genöh Sensation erregender Fall ist es, wenn ein Buch 100 Auflagen erlebt, denn einen so großartigen Erfolg kann nur ein Werk erzielen, welches sich in ganz außerordentlicher Weise die Gunst des Publikums erworben hat. — Das berühmte populär-medizinische Werk: „Dr. Kiry's Naturheil-methode“ erschien in
Einhundertster Auflage
und liegt darin allein schon der beste Beweis für die Gediegenheit seines Inhalts. Diese reich illustrierte, vollständig umgearbeitete **Zweifel-Ausgabe** kann mit Recht allen Kranken, welche bewährte Heilmittel zur Beseitigung ihrer Leiden anwenden wollen, bringen zur Durchsicht empfohlen werden. Die darin abgedruckten Original-Ärteste beweisen die außerordentlichen Heilerfolge und sind eine Garantie dafür, daß das Vertrauen der Kranken nicht getäuscht wird. Obiges 544 Seiten starke, nur 65 kr. 8 B. kostende Buch kann durch jede Buchhandlung bezogen werden; man verlange und nehme jedoch nur „Dr. Kiry's Naturheil-methode“, Original-Ausgabe von Richters Verlags-Anstalt in Leipzig.

Spielwerke,
4 bis 200 Stücke spielend, mit oder ohne Expression, Mandoline, Trommel, Glocken, Castagnetten, Himmelsstimmen, Harfenpiel etc. (559) 4-1
Spieldosen,
2 bis 16 Stücke spielend; ferner Necessaires, Zigarrenhänder, Schweizerhäuschen, Photographie-Albums, Schreibzeuge, Handschuhkästen, Briefbeschwerer, Blumenvasen, Zigarrenetuis, Tabakdosen, Arbeitstische, Flaschen, Biergläser, Portemonnaies, Stühle etc., alles mit Musik. Stets das Neueste empfiehlt
J. S. Heller, Bern.
Alle angebotenen Werte, in denen mein Name nicht steht, sind f r e m d e; empfehle jedermann direkten Bezug; illustrierte Preislisten sende franco.

Der Krieg im Orient,

dessen Folgen unser Export-Geschäft nach den untern Donauländern vollständig lahmgelegt hat, zwingt uns, unsere

Chinasilberwaaren-Fabrik

günstlich auszulassen und unsere massenhaften Vorräthe prachtvoller Chinasilberwaaren zu tiefen Preisen abzugeben. Ausführliche Preisverzeichnisse werden auf Verlangen franco zugesandt.

ermässigte Preise:

6 St. Kaffeelöffel . . . fl. 3.50	fl. 1.50	1 St. Butterdose . . . fl. 5.-	fl. 2.-
6 „ Eiselöffel . . . 7.50	2.50	1 Paar Leuchter . . . 8.-	3.-
6 „ Tafelmesser . . . 7.50	2.50	6 St. Messerkastel . . . 5.-	2.70
6 „ Tafelgabeln . . . 7.50	2.50	1 „ Juchterzange . . . 3.50	1.-
1 „ Suppenlöffel . . . 5.-	2.50	6 „ Dessertmesser . . . 6.-	2.50
1 „ Milchschöpfer . . . 3.50	1.50	6 „ Dessertgabeln . . . 6.-	2.50
1 St. Juchterb. m. Schloß N. 14. . .	8.-	1 „ Salzfaß	70

Neueste Manchetten-Knopf-Garnitur mit Maschine à N. 1, Korkhölzchen mit Thierköpfen à 40 kr. 1 Stück Zigaretten-Tabak-Dose N. 2.
Ferner prachtvolle Tassen, Kaffee- und Theekannen, Tafel-Kuffage, Girandols, Juchterfeuer, Eier-Service, Zehnfücher-Behälter, Essig- und Oel-Garnituren und noch viele andere Artikel etc. zu ebenso billigem Preise.

Besonders zu bemerken:
alle 24 Stück zusammen in eleg. Etui
anstatt fl. 24 nur fl. 10.

Dieselbe von Britanniasilber alle 24 Stück in eleg. Etui nur fl. 7.
Bestellungen werden gegen Nachnahme prompt und gewissenhaft ausgeführt.
E. PREIS, Wien, I. Rothenthurmstrasse 29.

Wiener Weltausstellung 1873 Verdienstmedaille.



Niederlage

der k. k. priv.

Klattaner Wäschefabrik
von
Rosenbaum & Perelis
bei
A. J. Fischer,



Laibach, Kundschaftsplatz Nr. 222.
Verkauf zu Fabrikspreisen.
Preiscourante auf Verlangen gratis.
Für schöne und gute Ware wird garantiert. (149) 18-15

Glaschenbier

(Märzen-Export)

aus der

Brauerei der Gebrüder Kosler

in Leopoldsdorf bei Laibach

wird in Fässen von 25 Flaschen aufwärts versendet.
Bestellungen werden direkt an die Brauerei oder an Herrn Peter Lussnik, Handelsmann in Laibach, und an Herrn Franz Dolenz, Handelsmann in Krainburg, erbeten. (266) 23

Original Howe & Singer,

dann diverse andere ausgezeichnete Nähmaschinen unter schriftlicher fünfjähriger Garantie, nebst allen Gattungen Hand- und Maschinenseide und Zwirn, Maschinenöle und Nadeln, überhaupt alles zu den Nähmaschinen Erforderliche stets in größter Auswahl zu neuerdings herabgesetzten Fabrikpreisen vorhanden, desgleichen

Wertheim'sche Kassen und Kassetten

in allen Grössen.

In meiner mechanischen Werkstätte werden Nähmaschinen bestens repariert und gepußt.
Für auswärts nimmt mein Reisender Herr Anton Grebenz Aufträge bereitwillig entgegen und ertheilt zugleich auf den Maschinen den erforderlichen Unterricht.

Franz Detter

in Laibach.

Alte oder nicht zweckentsprechende Maschinen aller Systeme werden gegen Original Howe- oder Singer-Maschinen eingetauscht und in Zahlung genommen. (442) 6-5